

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei) für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die Volkstimme erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Verantwortlich für die Redaktion: Max Seebach, für den Verlagsvertrieb: Rudolf Schaefer, beide in Halle. - Preis 10 Pf. - Einzelnummern 10 Pf. - In den Abbestellungsstellen 10 Pf. - Druck und Verlag der Volkstimme G. m. b. H. in Halle, G. Ulrichstraße 27. - Fernsprecher: Nr. 5602. - Zeitungsvorstellung Seite 411.

Nr. 125.

Halle, Donnerstag, den 5. Juni 1919.

3. Jahrgang.

Französische Generalpolitik.

Das deutsche Volk und Deutschland soll erschlagen und zertreten werden. Nichts bleibt dem deutschen Volke erspart, das seine Fein nicht noch vermehren könnte. Bis zum Wahnsinn glaubt man uns foltern zu dürfen. Wir sind ein besiegt Volk und die Sieger sind nicht die Rechtsfanatiker, als die sie während des ganzen Krieges gelten wollten; sie sind im Gegenteil die brutalsten Imperialisten. Wir müssen das und darum kämpfen wir mit aller Gewalt gegen die Niederlage eines Volkes, natürlich auch des unsrer, an, weil mit dem Sieg einer der imperialistischen Machtgruppen vor allem

der Sozialismus getroffen werden mußte,

daß durch den Zusammenbruch eines Volkes auch sozialistische Ideale und Erfolge mit niederbrechen mußten. Wir wußten auch, wie nach der Niederlage unsere Feinde mit uns umspringen würden und darum kann auch die Gewaltpolitik der Entente uns keine blühenden Hoffnungen weckend. Für das deutsche Volk ist aber die Situation ganz besonders tragisch, weil es jetzt mit genau den gleichen Waffen schlagen wird, mit denen in besseren seine ehemaligen Nachbarn feilsche Ritter schlugen.

Da ist die Mandatempolitik, die nach dem Zusammenbruch Anstalten getrieben wurde; sie findet jetzt im Westen ihre getreue Wiederholung. Nur daß es diesmal

französische Generale

sind, die wie einst die deutschen Generale im Osten Politik auf eigene Faust machten und von den dummen Diplomaten sich die strategischen Chancen nicht verderben lassen wollten. Sie wollten die Regierung vor Tatsachen, zwingen ihr ihren Willen aufzuzwingen.

Herenden Generalen ins Gelespinn nehmen, so wie sich jetzt die französischen imperialistische Regierung nicht ungen von ihren Generalen ihre Handlungen vorführen läßt. Was schert es die Generale, wenn Bluthoch auf neuen Kriegen gelegt wird, die Hauptkaffe für sie ist, daß sie für den froh erwarteten nächsten Krieg die günstigste strategische Lage haben. Kleinlich und kurzichtig. Und doch ist so etwas noch möglich, weil eben die Völker noch nicht zu der notwendigen Reife gekommen sind, ihre Geschicke selbst leiten zu können, und weil eben der Sozialismus, der hier berufen wäre zu führen, in siegreichen Staaten, in Staaten, in denen sich der Imperialismus (scheinbar) bewährt hat, zur Machtlosigkeit verurteilt ist. So und nicht anders sind die Umtriebe im Rheinland zu verstehen. Die rheinische Republik ist eine Fatale, ebenso aber auch, daß die ränder französischen Generale sind und man auch in Paris den gleichen Jaden spürt. Im kapitalistischen Zeitalter war es noch ein leichtes, erräter zu finden, die um schweben, nebulösen Vorbeile witten ihr Volk verrieten. Hierbei mag noch einmal festgelegt sein, daß gerade die

„waterlandischen Gesellen“.

die sozialdemokratischen Arbeiter, am treuesten und mutigsten zu ihrem Volk und Lande standen. Gerade durch die Tragödie, die im Westen Deutschlands aufgeführt wird, setzt sich klar und scharf, was für gemeine Verleumdungen es waren, die man vor 1914 dauernd gegen die Arbeiterchaft erhoben hat. — Doch weiter: Die Antriebe des französischen Imperialismus übertrifft jene des deutschen noch, weil sie in ihrer Mandatempolitk auf nationale Erbitten nicht die mindeste Rücksicht nimmt. Die deutsche Hauptpolitik suchte Welten und Blasen, Polen und Rußen, Litauer, Esten und Finnen von einander zu trennen, um sie alle zu beherrschen. Die französische Hauptpolitik verfährt weniger methodisch; sie kümmert sich nicht um ethnographische Zusammengehörigkeit, sondern sie reißt aus dem Leibe des deutschen Volkes nach Willkür blutige Regen. Dello härter ist sie freilich zur schließlichen Niederlage der unglücklichen Deutschen, wenn man das deutsche Volk in hundert Teile zerreiht, die man jeden unter eine andere despotische Staatspolitik bringt, so werden sich alle diese Teile sicher wieder zusammenfinden, wie das Wasser zu Tale läuft. Der Haß gegen die Unterdrücker wird ihren Willen zur Einheit härten.

Der Hochverrat am Rhein ist auf Anstiftung der französischen Behörden und unter ihrer Mitwirkung verübt worden, während zwischen Frankreich und Deutschland Waffenstillstand vereinbart war und Frankreich Deutschland nach Versailles geladen hatte, um über den Frieden zu verhandeln. Wir fragen in diesem Zusammenhang gar nicht mehr danach, wie der Frieden ausfiel, den Frankreich und seine Verbündeten uns vorschlugen. Derzungen über den Abschluß von Verträgen werden kahllos, wenn sie einer der

beiden Teile von vornerein darauf einrichtet, sie nicht zu halten. Die Ereignisse am Rhein haben gezeigt, daß Frankreich den Frieden von Versailles nicht zu halten beabsichtigt, sondern weit über ihn hinaus imperialistischen Gewinn sucht.

den es sich ohne Rücksicht auf Freu und Glauben durch List und Gewalt zu sichern vermag. Frankreich hat im Vicerat die Zerstückung Deutschlands bis an den Rhein nicht durchgesetzt, also bemüht es sich, aus eigenen Durchzügen, was ihm seine Verbündeten verweigert haben.

Das einzige, was einem geschlagenen, andergeraubten und ausgeplünderten Volk bleibt, ist die von seinem Feinde selbst ihm zugewiesene Güte, und in ihr wenigstens muß es sicher sein. Die Entente verlangt von uns, daß wir neue Grenzen anerkennen, die unser Territorium auf allen Seiten engeren, sie selber aber erkennt diese Grenzen nicht an, sondern greift, noch ehe der neue Vertrag geschlossen ist, über sie hinaus und in den Bestland hinein, der uns nach dem Vertrag verbleiben soll.

Dagegen müssen wir uns mit allen anderen Kräften wenden, und ebenso wie wir die deutsche Generalpolitik bekämpft haben, so müssen wir gerade um des Sozialismus willen auch der französischen Generalpolitik entgegengetreten. Wir wollen Frieden schließen, aber einen ehrlichen Frieden, und ein solcher kann nur auf der Grundlage der deutschen Gegenverträge geschlossen werden und nicht nach dem durch französische Generale verhängten Entente-Entwurf.

Verlaßes, 4. Juni. (K. T. B.) Den Pariser Morgenzeitungen zufolge übertrug der Vicerat gestern Nachmittag die deutschen Gegenverträge, die gegeben von dieser Tatsache darf die Pariser Presse keine Einzelheiten über den Verlauf der Erörterungen veröffentlichen. Ein ganzer Artikel im „Homme libre“ und der Bericht des „Excelsior“ sind von der Zensur gestrichen. Nur einigen wenigen Blättern ist es auch heute gelungen, in einer Zeile anzudeuten, daß nach wie vor die Arbeit be-

steht, grundlegende Richtlinien des Vertrages nicht zu modifizieren, daß es sich höchstens um Zugeständnisse handeln könne, welche man Deutschland in den un wesentlichen Einzelheiten machen werden.

Verlaßes, 4. Juni. Die „Echo de Paris“ teilt mit, ist der Vicerat durchaus einig über den Sinn der Antwort auf die deutschen Gegenverträge, welche fern von jeder Schwäche sich durch Festigkeit auszeichnen werde. Ihr Wortlaut werde in der morgigen Sitzung festgelegt werden. Man erwartet, daß sie den deutschen Delegierten Ende der Woche zugestellt werden kann.

Nach letzten Nachrichten aus Paris sollen die Friedensverhandlungen mit Deutschland bis in den Juni gehen. Ebenso soll die Blockade Anfang Juli aufgehoben werden. — In England lauden Protestversammlungen gegen die „trevelhaften Friedensbedingungen“ gegen Deutschland statt.

Die rheinischen Hochverräter.

Die führenden Persönlichkeiten beim Putsch sind nach Manger Meldungen folgende Herren:

Die Lehramtsassessoren Dr. Klingenschmidt und Dr. Diehl, beide Zentrumslente; ferner Amtsgerichtsrat Liebing, der durch Erbschaft seiner Frau Inhaber des Verlages Erich Müller ist.

Die Haupturheber sind jedoch schwerindustrielle Kreise, vertreten durch ihre Rechtsanwältte Schreiber und Binler, und schließlich der juristische Schriftsteller Justizrat Dr. Schulz.

Am bedauerlichsten ist, daß auch ein hoher Regierungsbeamter, Herrmann, an der Spitze der Regierungsrat Werner, Vertreter des Provinzialdirektoriums.

In fast allen Städten des Rheinlandes haben Kundgebungen der Arbeiterchaft gegen die Vorkennungsabsichten stattgefunden, teilweise sind auch Bürgertritte eingetreten.

Die Zentrumsfraktion der Nationalversammlung erklärt eine Erklärung, in der sie sich gegen die Vorkennung ausdrückt und alle, die sich an dem Hoch-

Aufflackern der revolutionären Lohne in Frankreich.

Verlaßes, 3. Juni. Die Streikbewegung in Paris dauert fort. Außer den Angestellten der Untergrundbahn streikten die Schneider und Angestellten in einzelnen Kaufhäusern, die Elektrizitätsarbeiter, ferner sollen heute am Mittwoch Angestellte der Straßenbahn den Streik beschließen. Im Département Calais streikten alle Bergarbeiter. Diese Streikbewegung legt der Regierung und der bürgerlichen Presse besondere Furcht auf, und der Temps behauptet die Arbeiter, die nationale Einigkeit ausreißerhalten, die während des Krieges so große Erfolge hatte. Aus einer Erklärung der Kommission der Gewerkschaften geht hervor, daß der Streik nicht nur Verbesserung der Löhne und Arbeitsverhältnisse bewirkt, sondern auch einen politischen Hintergrund hat, indem sich die französische Arbeiterchaft gegen jede Intervention in Rußland wendet.

Am 3. Juni. Die Vertretung der Bergarbeiter in Pas de Calais hat mit 116 gegen 10 Stimmen den Generalstreik beschlossen. Eine Abordnung wird sich am Dienstag nach Paris begeben, um den Arbeitsminister die Forderungen der Streikenden zu unterbreiten und mit der Konsolidation Gesamte zu Travail Vereinbarungen zu treffen. Sehr wahrscheinlich werden sich die Arbeiter sämtlicher Bergwerke Frankreichs der Bewegung anschließen.

Aus Zürich wird gemeldet, daß sich die Streikbewegung in Frankreich mit großer Schnelligkeit ausdehnt. In Paris selbst liegen die meisten Metallbetriebe still. In Nordfrankreich streikten große Teile der Bergarbeiter. In Marseille streikten die Bauarbeiter, die Lohnarbeiter und die Angestellten der Schuhfabriken. Auch die Seidenfabriken Nordfrankreichs sind in den Ausstand ebezogen worden. Die Zahl der Streikende wird heute bereits auf mehr als 400 000 Mann geschätzt. Abgesehen davon, daß die Hauptforderung der Ausständigen die Einführung des Achtstündentages ist, ist eine radikale Strömung in der ganzen Bewegung unverkennbar, da in vielen Versammlungen der Streikenden Ausschreitungen angenommen wurden, die u. a. auch gegen den Frie-

denstentwurf protestieren. Die ganze Streikbewegung soll zu einer politischen Demonstration aller größten Städte ausgewandern sein. An der Schweizer Grenze macht sich ein Aufrührer französischer Papiere bemerkbar. Der politische Charakter der französischen Streikbewegung wird von den sozialistischen Blättern in Paris offen ausgeprochen.

Aufruf des französischen Parteivorstandes.

Verlaßes, 3. Juni. Der Vorstand der sozialistischen Partei Frankreichs veröffentlicht in der Summa einen Aufruf an die Arbeiter Frankreichs, indem er aufs energischste gegen die Intervention in Rußland und Ungarn Einspruch erhebt. Die Arbeiterrevolutionen in Europa dürfen nicht niedergedrungen werden. Dies genügt nicht. Die sozialistische Partei ruft Euch heute zur Tat. In England droht der Dreißend der Arbeiter, die Arbeit einzustellen, wenn er nicht die sofortige Zurücknahme aller Interventionen aus Rußland erwirkt. Die italienische sozialistische Partei schlägt unieren drei Proletariaten eine Manifestation vor. Um die Revolution in Rußland und Ungarn zu retten, und damit auch Eure eigenen Befreiungsmöglichkeiten, haltet Euch bereit, den Aufruf Eurer Klassenorganisationen zu beamtorten. Volk Frankreichs, welches Du immer den revolutionären Kampf an der Spitze aller Völker fährst, Du kannst die Arbeiterrevolution noch retten und Dein eigenes Heil gleichzeitig wahren! Mache Dich durch Deine Schmeißen und Deine Untätigkeit nicht zum Spießgesellen des Nordes!

Von Seite zufolge werden die Führer der englischen, italienischen und französischen sozialistischen Parteien, die bereits kürzlich in Mailand zusammengekommen sind, in etwa acht Tagen in Paris wieder zusammenzutreten, um den Arbeitergewerkschaften der drei Länder die Abhaltung eines sozialistischen Generalstreiks von ein oder zwei Tagen vorzuschlagen. Die sozialistischen Führer beschließen, durch diese Klaffenkung die Kraft der Arbeiterklasse und den Willen der Arbeiterchaft, sich jeder Intervention in Rußland zu widersetzen, zu betonen.

Walhalla-
Operetten - Theater.
Anfang 8 Uhr:
Fritz Steidl-Gesellschaft.
„Die Hochzeit
des Maharadscha“.
Grosse Ausstellungsschau
in 6 Bildern v. Berg.
Musik
v. Viktor Holländer.
Kasse v. 10-1/2 u. 4-6.

Stadt-Theater
Freitag, den 6. Juni 1919,
Anfang 7 1/2, Ende 11 Uhr:
Wilhelm Tell.
Schauspiel
von Friedrich Schiller.
Sonabend:
Der Barbier von Sevilla.
Warzen, Leberflecken
belegt ichern- und narbenlos
Kosmetik „FARR“
nur Dr. Hirtzger, 47 I.
3733 Sprechst. 10-7.

Hippodrom
Wintergarten.
Dir.: Georg Arndt.
Internationale
Ringkampf-Konkurrenz.
Heute Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:
Herausforderungs-Boxkampf
Heisse gegen Urbansky, Polen.
Ferner ringen:
Pfaff gegen Buchheim
Urbansky gegen van der Heydt
Entscheidungs-Kampf:
Axel Schmidt gegen Jaeneck
Der Reitsport
findet täglich bei gutem Wetter ab 4 Uhr in dem
schönen, schattigen Garten des Wintergartens statt.
Vorzügliches Pferdmaterial.
Gute Speisen und Getränke.

Für das Pfingstfest
empfeilt in reicher Auswahl
und zu äußerst billigen Preisen
**Damen-, Mädchen-
und Kinderhüte**
Stets das Neueste und für jeden
Geschmack das Richtige!
Auf Hüte zum Garnieren kann gewartet werden
Franz Schmidt
Stroh- u. Filzhutfabrik Franz Zenk
Halle - Geiststraße 15
(Adler-Apotheke).

Kammerlichtspiele

Schmutziges Geld
Ab Freitag:
Die grosse amerik. Sensation.
Nur kurze Zeit!

Schützen- u. Volksfest
Delitzsch.
Unter diesjähriges Fest findet vom 1. Freitag bis Pfingst-
mittwoch, den 11. Juni, statt. Für vielseitige Belustigungen und
Sonderaufstellungen ist gesorgt.
Schützengilde Delitzsch. 3702

Gute
Esslöffel
aus Aluminium
sehr billig
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.

Reparaturen
an
Uhren
übernimmt bei feiner Ausführung
zu normalen Preisen
Karl Unger, Uhrmacher,
St. Rasauer, 18 (dicht a. Markt)
und Dr. Steinstr. 55 (gegenüber
Barthelstr.). 2096

Apollo-Theater
Operetten-Gesellschaft
des Käser
Metropolytheaters.
Täglich abends 8 Uhr:
**„Wo die Lerche
singt ...“**
Operette v. Franz Lehár.
Bühne: Emmy Sturm u. G.
Vorverkauf 9-11 u. 5-11/7.

Lehrgang
für Sozialarbeiter, Erzieher und Freunde der
Volksjugend in der Zeit vom 13.-26. Juli im
Guttemplerlogenhause am Kugelberg - - - -
Weissenfels a. Saale.
Vortragsreihen und Einzelvorträge über: Bodenreform,
Volksundheit, Volkskunde, Rassekunde, wissenschaftl.
Sozialismus, Deutschnationale Dichtung, Körperkunde und
-Pfllege, Um Gott, Um die Jugend u. a. m. 3743
Die Vortragenden sind sämtlich bekannte Fachkundige
und Sozialarbeiter, Namen geben Werbeblatt und die Vor-
tragsfolgen bekannt. Lehrstunden vormittags und abends,
Spielnachmittage, Wanderungen, Volkstied und Tanz.
Verpfligung und Wohnung billigst und bestens. Unter-
stützung durch Regierung beantragt. Kosten nach Ueber-
schlag mässig, mit Wohnung und Verpfligung nicht mehr
als 100.00 Mark, ohne Wohnung und Verpfligung 50.00 Mark.
Alle nähere Auskunft erteilt und Voranmeldungen
nimmt entgegen:
Verein Wohlfahrt e. V.,
Weissenfels a. Saale, Kugelberg 34/36.
Theuermeier, Vorsitzender.


Kinderwagen
Sport- und Promenadenwagen
Korbmöbel
sowie sämtliche Korbwaren
in grosser Auswahl neu eingetroffen.
Huldreich Schmelzer
vormals Albert Schmidt.
Korb- und Kinderwagen-Spezialgeschäft,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 54/55, Tel. 6665. 301006

Bad Wittekind.
Freitag, den 6. Juni 1919,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Kur-Konzert
ausgeführt von der
Kapelle des F. R. Regts.
Nr. 36.
Leitung:
Kapellmeister: Otto Haupt.
Einkaufspreise:
Erwachsene 60 Pf.
Kinder 30
Donnerstagen haben Gültigkeit.

Stosser
werden sofort eingestellt 3902
Halleische Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

Mehrere Platzarbeiter
stellt sofort ein 3900
Paul Schreck, Huttenstrasse 5n.

120 M.
Eleg. helles Damenskleid,
für neu, verkauft
Abendstrasse 23, I.
Große Anzahl
Maurer
Zimmerer
gesucht für sofort. Zu melden
Arbeitsnachw. f. d. Banngewerbe,
Martinsberg 9, 3799

Vorteilhaftes Angebot!
Pr. Reisstärke in Stücken, **Borax**, rein,
jerner Weizen-, Mais-, Kartoffel- und Wiener Glanzstärke,
Waschmittel, nur beste Sorten,
Feinster Schmierseife-Ersatz, Pfund 1.90,
Scheuertücher, beste Friedensware,
Feueranzünder, unerreichbar in Wirkung,
Besen, Handfeger, Ia. Ware, sehr billig,
Prima Bürsten- und Kammwaren,
Haarschmuck, reizende Neuheiten,
Parfüms, in- und ausländische.
Haut-, Haar-, Zahn-, Bart- und Nagelpflege Artikel
in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen.
Waschmittel-Centrale,
Steinweg 19 a (neben 3 Glocken).

Neu Gr. Ulrichstr. 9. **Neu** Gr. Ulrichstr. 9.
2 Waggon Steingut
bringe billig zum Verkauf.

Satz-Schüsseln	Teller	Schüsseln
Waschgarnituren in großer Auswahl	Küchngarnituren in schöner Ausführung	Speise-Service 23 teilig
Kaffeebecher	Milchtöpfe	Tassen

Sobel
Steinweg 45
Rollstr. 9
Gr. Ulrichstr. 9
Anmeldort:
Bahnhofstr. 3

**Spargel-
Einkochgläser**
sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.
Stets Neuheiten
Geburts- und
Gelegenheitsgeschenken
Präsente mit Gruß
aus Halle a. S.
Lederwaren und
Reise-Artikel
Pfingstpostkarten
in großer Auswahl.
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Dalle und Galtreis.

Halle, 5. Juni 1919.

Achtung! Sozialdemokratischer Verein Halle-Galtrreis.

Wir weisen nochmals auf die heute abend 8 Uhr im St. Nicolaus stattfindende wichtige Mitgliederbesammlang hin.

Wichtige Bestimmungen über Mietverträge und Wohnungsverhältnisse.

Von zehnjähriger Seite wird mitgeteilt: I. Hausbesitzer: Mietverträge sind nur aufzulösen, wenn der Mieter zulässt. Umf. der Mieter ab, der erfüllt die Mieterverpflichtungen nicht, so bleibt die alte Mietsdauer bestehen.

Der Hausbesitzer hat dann das Recht, beim Mietvertragsabschluss die Genehmigung zur Kündigung zu beantragen. Das Mietvertragsgesetz sieht zwar regelmäßig den Genehmigungsantrag ab, ist aber dem Mieter nach dem bekannten Grundsatz (10 Proz. über die letzte Preisstufe als Regel, 15 Proz. zulässig in besonderen Fällen, 20 Proz. ausnahmsweise).

Anträge auf Genehmigung der Kündigung müssen spätestens 14 Wochen vor dem Kündigungstermin beim Mietvertragsamt gestellt werden, damit bei den ersten Geschäftsverhandlungen noch rechtzeitig vor dem Kündigungstermin eine mündliche Verhandlung abgemacht werden kann. Es ist deshalb ratsam, daß sich der Hausbesitzer wegen einer beschleunigten Mietkündigung schon jetzt mit dem Mieter in Verbindung setzen.

II. Ohnehin Kündigungsurteil: Die Kündigungsurteile sind vom 23. September 1918 auf unbefristete Zeit verlängert, wenn der Vermieter nicht vor dem Ablaufende die Zustimmung des Mietvertragsamtes zum Ablauf erwirkt hat. Diese Zustimmung ist durch eine Besondere Bescheinigung im Mietvertragsamt zum Ausdruck zu bringen.

In vielen Entscheidungen des Mietvertragsamtes sind die in diesen Bestimmungen, die vor dem Mietvertragsamt geschlossen wurden, die nämlich das Mietverhältnis bis zu einem bestimmten Zeitpunkt verlängert worden. In diesen Fällen ist der Vermieter zum Ablauf dieses Jahr nur dann ab, wenn der Vermieter noch eine ausdrückliche Ablaufbestimmung erwirkt hat. Der Antrag wird spätestens am dritten Tage des letzten Monats dem Mietvertragsamt eingehen, da sonst auf Anhebung eines Termins nicht mehr Rücksicht werden kann.

III. Aufhebung der Mietverhältnisse: Es ist zu beachten, daß die Kündigung von einem Mieter als also spätestens am 3. Juni der Antrag auf Abrechnung gestellt werden muss.

Unterstützt der Vermieter die Stellung des Antrags auf Abrechnung, so läuft das Mietverhältnis weiter und kann nur durch eine besondere Kündigung beendet werden. Zu beachten ist hierbei, daß die Kündigung nur mit vorheriger Zustimmung des Mietvertragsamtes rechtskräftig ist.

(Siehe oben zu I.)

III. Das Mietvertragsamt ist vor jeder Kündigung eines Wohnraumes um Genehmigung zu ersuchen. Dies gilt auch für die wegen neuvermieteten Mietverhältnisse erfolgende Kündigungsänderung. Hierfür ist also für jede Wohnungsänderung ein schriftliches Wohnungsverhältnis darzustellen:

- a) wenn die Frage auf Kündigung gestillt wird; daß das Mietvertragsamt die Kündigung genehmigt hat;
- b) wenn die Frage auf Kündigung gestillt wird; daß das Mietvertragsamt den Ablauf genehmigt hat (siehe oben zu II).

IV. Die Geschäftskriterien sind zu berücksichtigen. Die Mietverträge sind zu berücksichtigen. Die Mietverträge sind zu berücksichtigen. Die Mietverträge sind zu berücksichtigen. Die Mietverträge sind zu berücksichtigen.

V. Sicherstellung der Mietverhältnisse: Die Mietverträge sind zu berücksichtigen. Die Mietverträge sind zu berücksichtigen. Die Mietverträge sind zu berücksichtigen. Die Mietverträge sind zu berücksichtigen.

Die Gewerkschaftsbewegung bei den Magistrats-Beschleuten.

Vom Gewerkschaftsbund der kaufmännischen Angestellten Halle wird mitgeteilt:

Es befand sich vor dem Magistrat vor Zeiten der Angehörigen ein Ausschuss, nach dessen Rat die Magistrats-Beschleuten sich zu verhalten, auf die Verhandlungen über den einzelnen Tarifvertrag bereit sei. Der Magistrat hat darauf eine ausschließliche Antwort gegeben, so daß sich die Angehörigen genötigt fühlen, in einer heftigen und im Restaurant Mars la Tour abgehaltenen Versammlung über die weiteren Schritte Beschlüsse zu fassen.

Nachdem mehrere Redner das Verhalten des Magistrats in schärfster Weise kritisiert und noch einmal ein Bild von der heutigen Lage der Hilfsangehörigen entworfen, wurde folgende Resolution angenommen:

Die am Mittwoch, den 4. 6. 1919, im Restaurant Mars la Tour versammelten Magistrats-Beschleuten und Arbeitenden haben von dem Magistrat die Kommission über den bis dahin erfolglos verlaufenen Kampf des Magistrats gegen die einzelnen Forderungen Kenntnis genommen. Es haben ihrer Enttäuschung darüber Ausdruck, daß sich der Magistrat gegenüber ihren Forderungen, die noch nicht im geringsten den heutigen Lebensverhältnissen entsprechen, nicht abgeben werden will. Sie werden auf die Erfüllung ihrer Forderungen durch den Magistrat, der sich nicht bereit erklärt hat, mit den Organisationen, die den Angehörigen als alleinige Interessenvertretung anerkannt sind, in Verhandlungen zu treten. Obwohl nach dem letzten Verhalten des Magistrats sofort die schärfsten Maßnahmen auszuwickeln sind, so werden die Arbeiter, Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen ihrer Organisationen, die den Magistrat nochmals zu ersuchen, sofort mit den Organisationen in Verhandlungen einzutreten. Falls bis zum Donnerstag, den 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr bei den in Frage kommenden Organisationen kein Bescheid nicht eingegangen ist, haben die Magistrats-Beschleuten und Arbeiterinnen genötigt, zur Vermittlung ihrer Forderungen geschlossen am Freitag, den 7. d. Mts., abends 6 Uhr zu treten.

In der geheimen Abstimmung ergaben sich 312 Stimmen für und 8 gegen den Antrag. 4 Stimmenstimm waren unbeschieden. Auf Antrag der Organisationsleiter soll zum normalen Verlauf einer stillen Sitzung der Sitzungssaal auszusparen werden. Es wurde beschlossen, daß am Donnerstag, den 6. Juni, um 8 Uhr am dortigen ein öffentliches Besammlang stattfindet, in der der Bescheid bekanntgegeben wird.

Parlaments-Bericht: Infolge der überaus schlechten Verhandlungen ist es uns fast immer unmöglich, am Tage nach einer Parlamentssitzung unseren Bericht darüber zu bringen. Wir müssen uns dann mit einem Bildbogen von Korrespondenzen begnügen, die nicht unsere Ansichten widerspiegeln. Wir werden darum so jetzt ab, um unseren Lesern ein rechtliches Bild von den Verhandlungen zu geben, in einem Bericht nach dem Eingang über einen Tag später, dann aber wenigstens genau und ausüblicher bringen.

Der Verband der Bureauangestellten hielt am Montag, den 2. Juni, in Franziskaner-Haus eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Es wurden von dem Vorstande drei Vorträge gehalten: über wirtschaftliche und berufliche Fragen. Ein lehrreiches eingehend über die Verhältnisse wüßigen Arbeitnehmer und Arbeitnehmer in früheren und jetzigen Zeiten und die Verhältnisse der Arbeitsbedingungen zwischen beiden Gruppen durch Betriebsausfälle, Arbeitslosigkeit und sonstigen. Hierzu erläuterte der Kassier, Herr Scheffner, die Lage der Arbeiter in der letzten Zeit. Die hiesige Ortsgruppe hat in dem letzten Vierteljahr einen großen Aufschwung genommen. Ende 1918 betrug die Mitgliederzahl ungefähr 40, Ende April 1919 rund 300. Gemäß ein erfreuliches Zeichen dafür, daß auch endlich die Bureauangestellten endlich in ihre Arbeit zurückkehren werden.

Der Verband der Büroangestellten hat in dem letzten Vierteljahr abgeordneten Landparität. Eine längere Auseinandersetzung erforderte der bestehende Angelegenheiten in der Stadtverwaltung. Die Magistratsangestellten, hauptsächlich die Hilfsarbeiter, die auch in der Vernehmung vertrieben werden sind, sind in der Arbeit vertrieben und gar nicht zufrieden. Sie verlangen eine Neuwahl, auf die Wahl des jetzigen Ausschusses nicht vorwärtskommen konnten gelang. Es war man unzufrieden darüber, daß der jetzige Arbeitgeber den ihm von dem vereinigten Angestellten Ausschuss übergebenen Briefkasten abgelehnt haben. Es wurde am Montag, den 2. Juni, die Wahl des Ausschusses durch die Teilnahme der Arbeiter im ganzen Halle beschlossen. Hieran wurden noch einige Verhandlungsangelegenheiten besprochen. Auch wurde beschlossen, in Zukunft mehr Branchensammlungen abzuhalten und nur etwa jedes Vierteljahr eine Hauptversammlung.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden. Auf die Anregungen, eine Sitzung abzuhalten, wird immer der Bescheid, daß ein etwas abweichende Bestimmungen über die Wahl von Beamten erlassen werden sollen. Die Angelegenheiten sind sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

aus sich hervorgeht. So kann man wohl sagen, daß Halle eine Stadt politischer Kämpfe ist, nach Umfang nie nach Eigenart.

Rein lautes Gell. Im Substitut sind wegen der Beschlüsse der Halle am 10. Juni 1918 auf den 10. November 1918 vielfach Zweifel an der Gültigkeit der betreffenden Beschlüsse. Wir ersuchen hierzu von zuständigen Stellen, daß wir bei der Sitzung vom 20. Oktober 1918, es auch bei der neuen vom 30. November 1918 notwendig gemacht ist, die Nummerierung mit verschiedenen Tappern (Mr. und Nr.) vorzunehmen, so daß auf den ersten Seiten der Druckveröffentlichungen enthalten und ein Mitarbeiter wegen dieser Beschlüsse unbedeutend ist.

Organisation der Friedensrichter. Was schreibt aus: Eine Organisation, die die gesamte Kräfte durch Ermittlung, Sicherung und Analyse umfassen und verwalten soll, um jeden Krieger auf die Erde zu legen, die in allen Phasen des Lebens und Lebens die für ihn bester Stelle ist, bezweckt der jenseits vom 20. Juni Potsdam in Halle getretene „Bund zur Förderung der Selbsthilfe der kriegsbeschädigten Arbeiter (Friedens)“ — Gesellschaft. Berlin: Gehlbauer-Mitte, Berliner Straße 21 — Drilling und Fischer, der Organisation werden am Angabe ihrer Adresse an die obenerwähnte Gesellschaft senden.

Schwarzritze vom 2. Juni. Anknüpfung war der Drogist K. der sich des jüngeren Antrittsbruders Kläubig gekauft hatte. Er erzählt, er sei am Sonntag, den 2. Juni, abends gegen 9 Uhr ausgegangen. Bei Fußabdruck wurden ihm von einem Unbekannten Geld gegeben, das er am 1. Juni, abends gegen 9 Uhr, beim Drogisten K. abgab. Der Drogist K. hat sich am 2. Juni, abends gegen 9 Uhr, beim Drogisten K. abgab. Der Drogist K. hat sich am 2. Juni, abends gegen 9 Uhr, beim Drogisten K. abgab.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Die Angelegenheiten des Ausschusses begannen in der Praxis nach manchen Schwierigkeiten. Das ist im guten Teil auf die noch recht mangelhaften rechtlichen Grundlagen zurückzuführen. So ist beispielsweise bei der hiesigen Landwirtschaftskammer, die einige hundert Angestellte beschäftigt, bis heute kein Ausschuss in Tätigkeit getreten. Obwohl die Kammer sich sehr bemüht hat, die Angestellten, schon am 23. Dezember 1918 ernannt ist, hat es noch nicht zur Bildung kommen. Da eine Sitzung unter den Angestellten über eine einheitliche Lage nicht zustande kam, mußte eine Abstimmung über mehrere Vorlagen stattfinden, die sehr zu ungunsten der Arbeiter aussah. Diese waren daher auch über den Wahlzeitpunkt sehr unzufrieden. Es ist zu erwarten, daß die nächste Angelegenheiten überhaupt noch nicht zum Abschluss kommen werden.

Henry Ford lebt!

Ab Freitag, den 6. Juni im „Orpheum“, Steinweg.

Gewerkschaftliches.

12. Verbandstag der Dampfer.

Der Verbandstag tagte vom 25 bis 29 Mai in Frankfurt a. Main. Den Geschäftsbericht des Vorstandes für die Zeit vom 1912 erstattete Thomas. Der Verband zählt wieder über 6000 Mitglieder, womit sein Mitgliederbestand allerdings noch nicht erreicht ist. In der Diskussion waren die Arbeiter im allgemeinen mit der Tätigkeit des Verbandes unzufrieden. Kritik wurde geübt an der Haltung der Generalkommission, die zu weit nach rechts geschwenkt ist und der Stimmung der Arbeiterheit auch nach der Revolution nicht Rechnung trage. Bezüglich der Frage, ob bei politischen Streiks von der Gewerkschaft Unterstützung gewährt solle, vertrat die Mehrheit der Redner die Ansicht, daß in solchen Fällen keine Unterstützung zu gewähren sei. Der Vertreter der Generalkommission, Silbermann (Berlin), sprach in längerer Rede den Standpunkt der Generalkommission. Diese habe sich bei ihrer Kriegspolitik von dem Gedanken geleitet, alles zu tun, um die Interessen der Organisationen und die der gesamten Arbeiterheit zu wahren. Der Verbandstag hätte sich gegen eine Stimme mit der Tätigkeit auseinandersetzen soll, die während des Krieges geschehen sei. Der Verbandstag hätte sich gegen eine Stimme mit der Tätigkeit auseinandersetzen soll, die während des Krieges geschehen sei.

Den Höhepunkt des Verbandstages bildete ein Referat des Vorsitzenden des Bundesarbeitsrates, H. P. (Darmstadt), über die Gewerkschaften im neuen Deutschland. In der lehrreich gehaltenen Diskussion wurde vielfach eine rasche Durchführung der Sozialreformen verlangt. Einige Redner traten für den Ausbau des Arbeitsrechts nach den Forderungen der I. S. F. ein. Von diesen Delegierten wurde eine längere Resolution eingebracht, die in diesem Sinne gehalten und befaßt, daß bei ernstlichen Gegenüberstellungen gewerkschaftlicher und sozialistischer Generalkomitees zu antworten sei, daß aber der Verbandstag keine Zustimmung nicht ab. Im übrigen wurde hauptsächlich die Vermögensfrage erörtert. Der Verbandstag sprach sich gegen fünf Stimmen für die Schaffung eines großen gemeinsamen Verbandes in dem sämtliche Bauwerke vereinigt sind. In diesem Sinne sprach sich auch die Mehrheit der Delegierten. Der Verbandstag sprach sich gegen fünf Stimmen für die Schaffung eines großen gemeinsamen Verbandes in dem sämtliche Bauwerke vereinigt sind.

Bermittliches.

Bismard und Scheidemann. Der jetzt am bekanntesten alldeutschen Professor Gustav Noethj; jammert über die Rückständigkeit des deutschen Volkes in kultureller und geistiger Beziehung. Bemerkenswert ist dabei, daß er sich von einem „höheren Offizier“ aus dem Süddeutschen erheben ließ, das noch nicht ein Viertel der Mannschaften ihrer Insignien trug, wie die deutschen, während die Scheidemann als „Maler“ gelten. Das ist allerdings einen geistigen Fleck, der kaum überboten werden kann. Hatten die Leute Bismard gefasst und gar Noethj, dann wäre der Nr. 2 zweifelslos gewonnen worden. Ja, ja, Herr Professor, das kommt daher, wenn man sich die „anterra plebs“ nur zu Holz vom Teufel hält.

Neue Votorengebung. Eine neue Votorengebung wird in den Vereinigten Staaten vorbereitet. Sie wird vom Herr-Klub von America unterstützt und soll unter Führung des von der Steffanssonen führt bekannten Kapitäns H. A. Bartlett liegen. Der Vorgang soll die noch unbekanntesten Meerestiere zwischen der Beringstraße und dem Pol sein. Bislang ließen beim Kap Columbia auf Grants Land, bei Kap Adelung in Sibirien über auf dem nördlich davon gelegenen Atollon-J-Land und auf Wrangelland angelegt werden.

Lebensmittel-Kalender.

Wurstverkauf. In der Woche vom 2. bis 8. d. Mts. wird bei der Fleischerei für die Vertriebs eines Hausbrottes im Gesamtmarkt vertrieben. Der Verkauf erfolgt am Sonntag, den 7. d. Mts. Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marken 4 A und 4 B der Reichsfleischkarten zu erfolgen. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Marktstraße 22, 1. Obergesch. (Saal links), bis 11. d. Mts. einzuliefern.

Geleischverkauf. Der Verkauf wird am Freitag früh in den einschlägigen bekannten Geleischorten fortgesetzt. Es kann jedes Quantum abgegeben werden. Die Preise der einzelnen Sorten sind in den Geleischorten deutlich sichtbar angebracht. Der Lebensmittelverein ist vorzuziehen. Es ist noch eine größere Anzahl eingetroffen, ein Anhalten vor den Geleischorten ist daher möglich. Die Geleischorten, Anhalten sind, erhalten. Bis zum Sonntag, den 2. d. Mts. Für jede Vertriebs eines Hausbrottes nahm die Waren zur Vertriebs. Der Lebensmittelverein ist vorzuziehen. Abgegebenes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Dörrfleisch in der Talmischule am Freitag, den 6. Juni. Inzuefassen zum Einkauf werden die 3a-bader der Nummern der Lebensmittelkarte 56 501-51 500 vom 1. bis 12. Uhr und die 3c-bader der Nummern 51 501-57 000 vom 2-6 Uhr. Für jede Vertriebs eines Hausbrottes kann ein Viertelbrot zum Preise von 1 Mark für das Viertelbrot abgegeben werden. Das Dörrfleisch ist vor dem Kochen 24 Stunden in kaltem Wasser aufzuweichen. Der Lebensmittelverein ist vorzuziehen. Abgegebenes Geld ist bereit zu halten.

Reis. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf von Reis wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Freitag, den 6. Juni. Für jede Vertriebs eines Hausbrottes kann 1/4 Pfund abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt 80 Pf. für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern den Reis einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenliste eingetragen sind. Der Verkauf erfolgt unter Abtrennung der Marke 330 des Warenzeichens 22. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Marktstraße 22, 1. Obergesch. (Saal links), binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Verkaufsandes einzuliefern. Zusicherungen sind zu unterliegen der Befreiung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Die Inhaber von Garntischkarten werden aufgefordert, die auf ihren Betrieb entfallenden Induzementen, und zwar die Geleischkarten mit den Anfangsbuchstaben B-G am Freitag, den 6. d. Mts., mit den Anfangsbuchstaben D-E am Sonntag, den 7. d. Mts., und diejenigen mit den Anfangsbuchstaben T-U am Donnerstag, den 12. Juni 1916, vom 8-12 Uhr im Stadternährungsamt, Marktstraße 22, 1. Obergesch., Zimmer 9, abzugeben. Ein Ausweis ist mitzubringen. Am Dienstag, den 10. Juni, findet die Ausgabe der Marken nicht statt.

Salles, den 5. Juni 1916. Der Magistrat.

Zum Preisverkaufs am 7. Juni werden die Inhaber folgenden Nummern eingeladen:

Ums 8 Uhr Nr. 6651-6750

Ums 8 Uhr Nr. 6651-6750

Ums 8 Uhr Nr. 6651-6750

Ums 8 Uhr Nr. 6651-6750

Ums 8 Uhr Nr. 6651-6750

Tagung des Vorstandes des Lebensmittelvereins eine Hauskarte über 5 Centner Reichs Fleisch für Hausbrot, sowie die Hausbrot über 7 Personen außerdem eine weitere Karte über 5 Centner für Hausbrot.

Die Hausbrotkarten haben die entsprechenden Vorschriften, die bei ihnen abgegebenen Karten sofort nach Annahme mit Datum zu versehen, unterzeichnet sein, abgetrennt, abgeleitet und alphabetisch geordnet der Ortsbestimmten Wohnung einzuweisen.

2. Hausbrotkarten, denen ein Hausbrot für ein Viertel von 1/2 Pfund aus der Karte abgeleitet werden ist, sowie Hausbrot von Fleischbrotten sind aus Einzahlung eines Kolonialkarte nicht befreit.

3. Die Kolonialkarten dürfen die neuen Karten erst befragen, wenn die alten Karten (1. Ausgabe) befreit sind. Salles, den 31. Mai 1916. Der Magistrat.

Allmähliche Bekanntmachungen für Weizenfleisch.

Alle Fleischhändler! Von Reichsamt für öffentliche und tierische Milch und Fette wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Bekanntmachungen über die Einfuhr von öffentlichen und tierischen Milch und Fette vom 2. März 1916, sowie die dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen (R. G. Bl. S. 148-153) noch voll in Kraft sind.

Jeder Händler, der Milch und andere Milch und Fette - mit Ausnahme von Butter, Margarine und Schmalz - aus dem Ausland oder belichten Gekochtes einführt, ist danach verpflichtet, den Eingang der Ware dem Reichsamt für öffentliche und tierische Milch und Fette G. m. H. B. in Berlin unter Angabe der Menge und des Ursprungslandes sofort anzuzeigen. Nur kleine Mengen, die nicht zu Handelszwecken eingeführt werden, sind von jeder Meldepflicht befreit.

Der Handel mit Milch ist also nur auf die R. M. -Erzeugnisse unter Einhaltung der Bestimmungen über die Verkehrsregelung mit Milch und tierischen Milchprodukten beschränkt.

Weiterhin wird darauf gemacht, die im § 6 der Verordnung über den Verkehr mit Milch vom 21. Juni 1917 (R. G. Bl. S. 548) festgelegten Vorschriften bei den Verkäufen zu berücksichtigen. Bei der Übernahme von Milch, Rohmilch und Milchprodukten des Deutschen Reiches auf den Gebiet der Fette wird ermahnt, daß alle beteiligten Karte die betreffenden Vorschriften auf genaueste beachtet, da sonst scharfe Maßnahmen, unter Umständen Strafverfahren unermehbar sind.

Weizenfleisch, den 31. Mai 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hausmannes und eines Heizers für die neu Oberrealschule soll zum 1. Juli 1916, 1. September besetzt werden. Anstellungsbedingungen können wöchentlich während der Dienststunden in unserem Postamt (Gaulstr. 10) eingesehen werden.

Bewerbungsgesuche nebst Lebenslauf und etwaigen Zeugnissen sind spätestens zum 11. Juni an uns einzuliefern.

Weizenfleisch, den 29. Mai 1916. Der Magistrat.

Feinleinschneiderei.

Von Donnerstag früh 8 Uhr an nachstehenden Geleischorten gegen Abgabe der 15 Markthemerkarte auf die Nummern 21 000 bis 34 000, 35 000 bis 48 000, 49 000 bis 62 000, 63 000 bis 76 000, 77 000 bis 90 000, 91 000 bis 104 000, 105 000 bis 118 000, 119 000 bis 132 000, 133 000 bis 146 000, 147 000 bis 160 000, 161 000 bis 174 000, 175 000 bis 188 000, 189 000 bis 202 000, 203 000 bis 216 000, 217 000 bis 230 000, 231 000 bis 244 000, 245 000 bis 258 000, 259 000 bis 272 000, 273 000 bis 286 000, 287 000 bis 300 000, 301 000 bis 314 000, 315 000 bis 328 000, 329 000 bis 342 000, 343 000 bis 356 000, 357 000 bis 370 000, 371 000 bis 384 000, 385 000 bis 398 000, 399 000 bis 412 000, 413 000 bis 426 000, 427 000 bis 440 000, 441 000 bis 454 000, 455 000 bis 468 000, 469 000 bis 482 000, 483 000 bis 496 000, 497 000 bis 510 000, 511 000 bis 524 000, 525 000 bis 538 000, 539 000 bis 552 000, 553 000 bis 566 000, 567 000 bis 580 000, 581 000 bis 594 000, 595 000 bis 608 000, 609 000 bis 622 000, 623 000 bis 636 000, 637 000 bis 650 000, 651 000 bis 664 000, 665 000 bis 678 000, 679 000 bis 692 000, 693 000 bis 706 000, 707 000 bis 720 000, 721 000 bis 734 000, 735 000 bis 748 000, 749 000 bis 762 000, 763 000 bis 776 000, 777 000 bis 790 000, 791 000 bis 804 000, 805 000 bis 818 000, 819 000 bis 832 000, 833 000 bis 846 000, 847 000 bis 860 000, 861 000 bis 874 000, 875 000 bis 888 000, 889 000 bis 902 000, 903 000 bis 916 000, 917 000 bis 930 000, 931 000 bis 944 000, 945 000 bis 958 000, 959 000 bis 972 000, 973 000 bis 986 000, 987 000 bis 1000 000.

Gr. Steinstr. 33

Fertig garnierte Hüte stets am Lager. Gr. Lager in Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüten. Für Pfingsten werden auch jetzt bei uns gekaufte Hüte innerhalb einer Stunde garniert. Stroh- u. Filzhut-Fabrik Franz Zenk. M. Herold, :: 33 Grosse Steinstrasse 33. ::

Für den Pfingst-Bedarf

Damen-Bekleidung, Kinder-Bekleidung
Korsetts, Handschuhe, Strümpfe
Konfektionierte Weisswaren
Herren-Wäsche, Herren-Krawatten etc.

Empfehlenswerte Angebote.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22-23.